

Die jungen Aktivistinnen und Aktivisten sparten aber auch nicht mit Kritik gegenüber den etablierten Volksgruppenvertretern, die durch ihre Abwesenheit bei der Aktion glänzten. „Hier sind unsere Vertreter nicht, aber bei der offiziellen Feier werden sie sicher mit den Heimatverbänden in der ersten Reihe sitzen“, meinte eine Jugendliche,

Protestaktion slowenischer Studierender

(Auszugsweise aus: volksgruppen.orf.at/slovinci/meldungen, 10. 10. 2022)

Rund 60 junge Menschen aus den Reihen der österreichischen Volksgruppen nahmen die 50. Wiederkehr des sogenannten Ortstafelsturmes in Kärnten zum Anlass, um über die prekäre Lage der slowenischen Volksgruppe zu informieren.

In Keutschach/ Hodiše berichteten die Vertreterinnen und Vertreter der Klubs slowenischer Studentinnen und Studenten in Kärnten bzw. Wien (KSŠŠK, KSŠŠD) von den traumatisierenden Folgen der Ereignisse im September und Oktober des Jahres 1972. Begleitet von Journalistinnen und Journalisten begaben sich am Samstag junge Volksgruppenangehörige an Orte, in denen laut dem Bundesgesetz vom Juli 1972 zweisprachige Ortstafeln stehen sollten.

Kritik an Volksgruppenvertretern

Die jungen Aktivistinnen und Aktivisten sparten aber auch nicht mit Kritik gegenüber den etablierten Volksgruppenvertretern, die durch ihre Abwesenheit bei der Aktion glänzten. „Hier sind unsere Vertreter nicht, aber bei der offiziellen Feier werden sie sicher mit den Heimatverbänden in der ersten Reihe sitzen“, meinte eine Jugendliche, die im Anschluss mit ihrem Schild „Haček – tut nicht weh!“ über der Schulter in die Nacht zog.